

Mehrwert für Verein und Artenvielfalt

Naturtribüne des TC Waldkirchen von ILE Abteiland gefördert – 12 000 Euro Kosten – Schutz vor Erdrutschen nach Starkregen



An diesem Hang, wo das Projekt entstehen soll, sieht man die Steilheit der Böschung. Neben der Bepflanzung mit heimischen Sträuchern soll eine Naturtribüne eingebettet in eine Magerwiese entstehen. – Fotos: Poth



2016 war der TC nach Starkregen von einem Erdrutsch massiv betroffen. Positiver Nebeneffekt der neuen Naturtribüne ist nun unter anderem die Stabilisierung der Böschungsfäche durch die Sträucher.

Von Jutta Poth

Waldkirchen. Einen Mehrwert für die Tennisanlage am Karoli schaffen und zugleich etwas für den Artenschutz tun. Genau das will der TC Waldkirchen mit dem Projekt „Naturtribüne TC Waldkirchen“. Es wird mit 80 Prozent durch die ILE Abteiland aus dem Regionalbudget für Kleinprojekte gefördert und kann noch in diesem Sommer umgesetzt werden.

Mit dieser Idee haben sich die Vorstandsmitglieder Christoph Damberger und Markus Bauer bei der ILE Abteiland um Fördergelder aus dem neu aufgelegten Regionalbudget des Amtes für Ländliche Entwicklung beworben, den Zuschlag erhalten und gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten der Stadt Waldkirchen, Hubert Holzbauer, die Förderung an Land gezogen.

Neben der Bepflanzung einer steilen Böschung mit heimischen Sträuchern soll eine Naturtribüne für Zuschauer eingebettet in eine Magerwiese mit Wildblumen entstehen. Die Fläche soll so nicht nur für die Vereinsmitglieder und Gäste attraktiver werden, sondern auch Insekten eine Nahrungsgrundlage bieten. Positive Nebeneffekte sind zudem die Stabilisierung der Böschungsfäche durch die Sträucher und den natürlichen Erhalt der Regenrückhaltefunktion der Magerwiese.

So wird auch dem vermehrten Auftreten von Starkregenereignissen Rechnung getragen. Weil der Tennisclub Waldkirchen an einem sehr abschüssigen Gelände liegt, ist das Mähen der Böschung eine nicht ungefährliche Angelegenheit. Die oberen drei Meter sind sehr schwer zugänglich, so dass die Magerwiesen mit den vorhandenen Geräten kaum mehr ge-



Die Initiatoren des Projekts „Naturtribüne TC Waldkirchen“: Stadtrat Hubert Holzbauer (l.) und Christoph Damberger.

schnitten werden können. Eine sehr zeitaufwendige Pflege per Hand war erforderlich. Auf Häckseln oder Mulchen hat man in der Vergangenheit verzichtet. Ein Vorgehen, das Naturschützer ohnehin als das „Schreddern von Insekten“ bezeichnen.

Außerdem gerät der Hang bei

Starkregen schnell ins Rutschen. Diesem Missstand kann der TC nun mit den Fördergeldern gegensteuern. Zusammen mit Waldkirchens Stadtrat Hubert Holzbauer, zugleich ehrenamtlicher Umweltbeauftragter, haben die Vorsitzenden Klaus Fruth und Christoph Damberger sowie Kassier Markus

Bauer ein Konzept erarbeitet, mit dem sie gleichzeitig einen Mehrwert für die insgesamt 145 Vereinsmitglieder und für die Artenvielfalt erwirken wollen. Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege Franz Bogner sorgte für den fachlichen Background, der drei Abschnitten umfasst: An der oberen Böschung wird eine Wildstaudenhecke gepflanzt, die die Böschungskrone stabilisiert. In der Mitte der Wiese wird eine kleine Zuschauertribüne mit drei Bänken angelegt, die mit einer Stützmauer aus Naturstein befestigt wird. Zudem wird die grobe Granitschotterfläche zwischen Platz 1 und 2 mit Sedum-Sprossen begrünt. Stadtrat Holzbauer geht davon aus, dass mit der Umsetzung der Maßnahmen auch weniger Arbeiten für Platzwart und Mitglieder anfallen. „Ein Vorurteil lautet ja immer, Naturschutz bedeutet zwangsläufig

auch mehr Arbeit“, sagt Damberger. Dies wolle man mit dem Konzept widerlegen. „Außerdem tragen wir damit auch dem Schutz vor Starkregenereignissen Rechnung“, erklärt Holzbauer.

Der TC war 2016 durch einen Erdrutsch nach einem Starkregenereignis massiv betroffen. Es wurden Plätze überschwemmt und Böschungen von den Wassermassen abgetragen. Auf dem Clubgelände entstanden fast existenzbedrohliche Schäden. Grund genug für das Gremium „Integrierte Ländliche Entwicklung“, kurz ILE, Abteiland, das Projekt zu fördern.

Jetzt kann es an die Umsetzung gehen: Die Gesamtkosten werden auf ca. 12 000 Euro beziffert, die mit 80 Prozent gefördert werden. Das Pflanzen der Wildsträucher und die Bepflanzung zwischen den Plätzen übernehmen die Mitglieder in Eigenregie.

62-Jährige nimmt Audi die Vorfahrt

Jandelsbrunn. Ein Unfall hat sich laut Polizei am Donnerstag gegen 14.10 Uhr ereignet. Eine Kia-Fahrerin war auf der Gemeindeverbindungsstraße von Zielberg Richtung Jandelsbrunn unterwegs. An der Einmündung zur Helmut-Knaus-Straße wollte die 62-jährige Jandelsbrunnerin nach links abbiegen und übersah dabei einen vorfahrtberechtigten Audi. Bei dem Zusammenstoß wurden sowohl die beiden Fahrer als auch die Beifahrerin des 18-jährigen Audi-Fahrers leicht verletzt. Die Verursacherin konnte nach Erstversorgung vor Ort heim, die beiden anderen Unfallbeteiligten kamen ins Krankenhaus. Der Kia und der Audi mussten abgeschleppt und die Fahrbahn aufgrund ausgelaufener Betriebsmittel von der Feuerwehr Jandelsbrunn gesäubert werden. Die Kreisstraße FRG 3 war dort für ca. 20 Minuten gesperrt – ohne größere Behinderungen. – pnp

Weitsicht bis nach Waldkirchen

Solla. Knapp 40 Kilometer trennen Waldkirchen und Solla in der Gemeinde Thurmannsbang voneinander, zumindest mit dem Auto. Dass die Luftlinie um einiges kürzer ist, zeigt das Bild von Ingrid Haidn. Am 28. Juni hat die 56-Jährige das Foto geschossen – „und ich genieße täglich den Weitblick über den Landkreis bis nach Österreich. Waldkirchen ist Abends manchmal sehr schön im Abendlicht“, schreibt sie zu ihrer Aufnahme.

In der Tat sind die Häuser der größten Stadt im Landkreis durchaus gut zu erkennen, wenn die Entfernung auch beträchtlich ist.

Falls auch Sie, liebe Leser, mit ungewohnten Perspektiven von Waldkirchen und dem Umland aufwarten können, dann schicken Sie uns die Fotos per E-Mail mit Betreff „Blickwinkel“ an



red.waldkirchen@pnp.de. In Coronazeiten sind freilich auch Archivaufnahmen willkommen.

Bitte Name, Alter und eine nicht zu knappe Beschreibung der Entstehungsgeschichte mit ange-

ben. Eine Auswahl der Bilder wird in loser Reihe in der PNP veröffentlicht. – sme

Polizei warnt vor Telefonbetrüggern

Neureichenau. Über eine neue Gewinnmaschine informiert die Polizei: Eine Frau aus dem Gemeindegebiet Neureichenau erhielt am Samstag einen Anruf eines angeblichen „Daniel Jahnssen“, welcher ihr einen Gewinn von fast 40 000 Euro zusicherte. Um diesen zu erhalten, sollte die Frau vorher sogenannte „Steam“-Gutscheine im Wert von 600 Euro kaufen. Die Neureichenauerin ging darauf nicht ein. Der telefonische Kontakt erfolgte über eine vermeintliche Schweizer bzw. Berliner Telefonnummer. Die Polizei warnt vor jeglichen Anrufen, die Gewinne versprechen – insbesondere, wenn damit finanzielle Vorleistungen verbunden sind. Man sollte sich auch nicht von Rufnummern beirren lassen, denn über das „Call ID Spoofing“ ist es den professionellen Tätergruppen auch vom Ausland aus möglich, jede beliebige Rufnummer vorzuspiegeln. – pnp

Das Thema Energie verschwindet nie

Max Süß bleibt Röhrnbachs Beauftragter für Strom, Heizen, Verkehr und Ressourcenschonung – Bei Projekten Nachhaltigkeit hinterfragen

Röhrnbach. Der bisherige kommunale Energiebeauftragte Max Süß wird auch künftig dem Markt Röhrnbach auf ehrenamtlicher Basis zur Seite stehen. Das geht aus einer Pressemeldung der Marktgemeinde hervor. Der Marktgemeinderat hatte deshalb bereits in seiner Sitzung vom Mai 2020 einstimmig Max Süß für weitere sechs Jahre zum kommunalen Energiebeauftragten bestellt.

Max Süß habe sich auf energieeffizientem Gebiet mit viel Energie eingebracht. Bereits während seiner Tätigkeit als langjähriger Leiter der gemeindlichen Bauverwaltung wurde auf rationelle Energie-



Röhrnbachs Bürgermeister Leo Meier (l.) und Max Süß im Meinungsaustausch zum Thema Energie. – Foto: Gemeinde

einsparung großer Wert gelegt. Auch bei der „Zukunftswerkstätte“ des Marktes Röhrnbach und als Kümmerer des „Arbeitskreises Nachhaltigkeit Energie Natur Umwelt“ habe er mit den Mitgliedern wertvolle Impulse gesetzt, ebenso bei der Erstellung des Klimaschutzteilkonzeptes und des kommunalen Energiekonzeptes, heißt es in der gemeindlichen Mitteilung weiter.

In einer ersten Aussprache mit Bürgermeister Leo Meier sah er bei den kommunalen Aktivitäten folgende Prioritäten: Bei allen Projekten sollten neben der Ener-

giebilanz stets auch die Notwendigkeit, die Nachhaltigkeit, die Wirtschaftlichkeit der Investition und die Folgekosten geprüft werden. Diese Überprüfungen hätten im Vorfeld der Entscheidungen hohe Wichtigkeit. Die Aufmerksamkeit bei der Energiethematik werde zu oft nur auf den Strom bezogen. Dabei müssten vermehrt auch die Bereiche Heizen, Verkehr und Schonung von Ressourcen mehr Beachtung erfahren.

Die Funktion der Energiebeauftragten im Verbund „Ilzer Land“ sei entweder wieder mit sinnvollen Aufgaben zu aktivieren oder

auf den Prüfstand zu stellen. Ziel sollte immer sein, nicht nur momentan zu reagieren, sondern langfristig mit klaren Zielvorgaben zu agieren.

Max Süß will „aus Überzeugung weitermachen – wenn die Projekte sinnvoll sind“. Bei Besprechungen sei es zweckmäßig, vor Beginn in die Abstimmung einzusteigen, um den bestmöglichen Erfolg zu erzielen. Bürgermeister Meier sicherte volle Unterstützung der Gemeinde zu, denn Energieeinsparung und ökologische Energiegewinnung seien wichtige Zukunftsaufgaben. – pnp